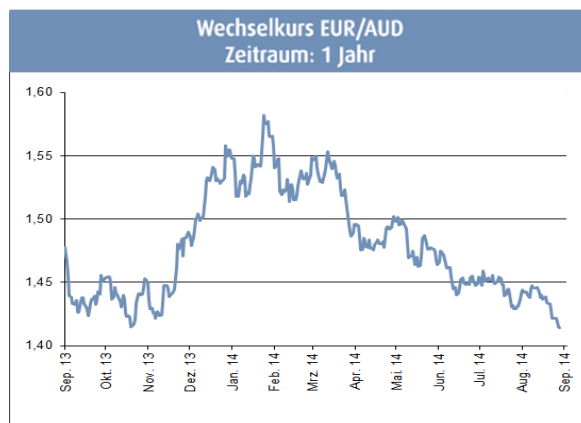


> Australischer Dollar (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

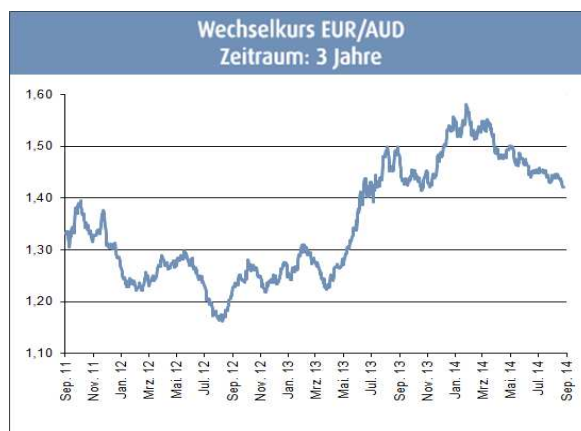
Australiens Notenbank – die Reserve Bank of Australia (RBA) – bezeichnet die wirtschaftlichen Aussichten des Landes derzeit als unsicher. Neben den geopolitischen Entwicklungen sind nach Ansicht der Notenbanker auch die konjunkturellen Schwankungen insbesondere in Japan, den USA und Euro-land schwer einzuschätzende Faktoren. Dies schlägt sich auch auf die Konjunktur in „Dow Under“ nieder. Dagegen sieht die RBA eine Stabilisierung im wichtigen Abnehmerland China. Da China inzwischen mit einem Export-Volumen von jährlich rund 65 Mrd. Australischen Dollar zu einem der wichtigsten Export-Länder entwickelt hat, ist diese Einschätzung nicht zu unterschätzen. Binnenwirtschaftlich sind aus Sicht der Notenbanker gemischte Signale auszumachen: Die Einzelhandelsdaten hatten zuletzt ebenfalls nach oben gezeigt. Dagegen sind die jüngsten Rückgänge bei den Baugenehmigungen und den Fahrzeugabsätzen als Dämpfer aufzufassen. Insbesondere der Anstieg der Arbeitslosenquote auf ein 12-Jahreshoch bei 6,4 Prozent ließ die RBA und auch andere Marktbeobachter aufhorchen. Die Inflation zog zuletzt zwar leicht auf drei Prozent an, steht aber (noch) im Einklang mit den Zielen der RBA. Insofern werde die Reserve Bank of Australia weiter abwarten, um sich für die Zukunft alle Optionen offen zu halten. Der Leitzins dürfte noch bis mindestens Frühjahr 2015 bei 2,50 Prozent bleiben. Die hohe Bewertung des Australischen Dollars (AUD) Sorge der RBA nach für konjunkturellen Gegenwind. Mittelfristig rechnen die Analysten aufgrund der Belebung der US-Konjunktur mit einer moderaten Abwertung des AUD was die Konjunktur unterstützen wird. Entsprechend würden sie bei den Langfristzinsen nach dem Rückgang eine Wiederaufnahme des Aufwärtstrends erwarten. Die Aktienmärkte Australiens konnten zuletzt wieder zulegen. Für Kauf-laune in „Dow Under“ sorgt ein unerwarteter Anstieg des Geschäftsklimaindex auf ein Vierjahreshoch - und das trotz eines



zumindest für die Exportwirtschaft des Landes ungünstigen, weil als überbewertet geltenden Austral-Dollars. Marktbeobachtern zufolge lassen die Daten darauf schließen, dass der jüngste überraschende Anstieg der Arbeitslosenquote in Australien nur ein Ausrutscher war. Für die Notenbank des Landes lässt sich auch aus den Daten kein Handlungsbedarf in Richtung einer etwaigen Zinssenkung ablesen. Positiv zu sehen ist derzeit, dass institutionelle Anleger wieder verstärkt auf Australiens Kapitalmärkte setzen. So kehrt die schweizerische Großbank UBS nach vierjähriger Abwesenheit an den australischen Anleihemarkt zurück. Damit folgt sie dem Beispiel der Konkurrentin Credit Suisse, die im Juli nach einer ähnlichen Pause die Emissionen wieder aufnahm. Dies sollte den Kurs des Australischen Dollars mittelfristig stützen.

Ausblick

Trotz der eher als „verhalten“ zu bezeichnenden Konjunkturdaten konnte sich der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro zuletzt merklich und bestätigen damit das Chartbild, das der Australische Dollar seit dem Jahreswechsel herausgebildet hat – nämlich einen veritablen Aufwertungs-Trendkanal! Dies ist durchaus positiv: In erster Linie deshalb, weil dieser Aufwertungs-Trendkanal auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein sollte. Allerdings notiert der Dollar aktuell an der oberen Trendlinie. Dies lässt darauf schließen dass er im nächsten Schritt davon „abprallen“ und kurzfristige Kursrückschläge verzeichnen kann. Diese werden aber nur von kurzer Dauer sein, denn im Anschluss wird der Kursverlauf wieder durch den Aufwärtstrend bestimmt werden. Chancenorientierte Anleger können die bevorstehenden Kurs-Rücksetzer gezielt nutzen um dann in den Australischen Dollar einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.